

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 360.

Halle, Dienstag den 5. August
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels
Hallischer Courier bei Schwetschke
zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen zc. unter der Adresse:
An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)
an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Aug. Personal-Veränderungen in den oberen Stellen der Provinzial-Regierungen dürften nach der „Nat.-Ztg.“ noch lange nicht beendigt sein, denn es handelt sich dabei nicht um diese oder jene vereinzelte Verlesung, wie sie jetzt nach und nach in den öffentlichen Blättern zur Sprache kommen, sondern um eine feste und systematische Organisirung der ganzen Verwaltung in einer bestimmten Richtung. Man erzählt, daß die beiden neu ernannten Oberpräsidenten der Rheinprovinz und von Posen bei ihren hier dieferhalb gepflogenen Beratungen es als eine Bedingung für eine erfolgreiche Wirksamkeit ihrerseits verlangt haben, daß ausgedehnte Veränderungen in ihrem Unterpersonale vorgenommen werden. Hiernit sollen die gegenwärtig bei der Regierung in Posen in Aussicht stehenden Stellenwechsel zusammenhängen, die Hr. v. Puttkammer verlangt habe; Hr. v. Kieft hat sich seine Vorschläge vorbehalten, bis er eine genauere Personenkenntnis sich persönlich werde verschafft haben. — Es sind gegenwärtig allein noch vier Regierungs-Präsidenten erledigt: das zu Regensburg, das zu Frankfurt a. D., das zu Arnberg und das zu Gumbinnen in Folge der so eben erfolgten Dispositionsstellung des dortigen Präsidenten von Salzwebel. Die Entscheidung über alle diese wichtigen Neubesetzungen bleiben bis nach der Rückkunft des Königs aufgeschoben.

Wir haben, schreibt das berliner Correspondenz-Bureau, bereits mehrfach hervorgehoben, daß von Frankfurt aus die Abänderung von Verfassungen mehrerer Staaten, die eine ausschließlich demokratische Basis haben, in vertraulicher Weise betrieben wird. Man hat von Frankfurt aus zu erkennen gegeben, daß jedes directe Einschreiten des Bundes vermieden werden solle. Von einer Abänderung gewisser Verfassungen aber und von ihrer Rückführung auf ein solides, Garantien gebendes Fundament könne nicht abgesehen werden. Die Ruhe und Sicherheit Deutschlands sei ein Hauptzweck und ein Hauptaugenmerk des Bundes, alles sich Störende wegzuräumen seine Aufgabe. Wenn also eine Lösung durch die Einzelregierungen nicht würde bewerkstelligt werden können, so würde der Bund, wenn auch später, die Sache in die Hand nehmen müssen. Es sind nun sichere Anzeichen vorhanden, daß die Lösung durch die Einzelregierungen vorgenommen werden wird, es werden aber diesem Systemwechsel und den schon neulich in dieser Beziehung als wahrscheinlich in Aussicht gestellten thüringischen Ministerialconferenzen noch Personenveränderungen in den Regierungen einiger Staaten vorausgehen. — Die vielfachen Berichte, die namentlich von der österreichischen Gesandtschaft in Paris über die Bestrebungen der revolutionären Propaganda einlaufen, werden den frankfurter Verhandlungen in den Ordnungs- und Sicherheitsfragen (die bekanntlich in Dresden bereits behandelt wurden; die dortigen Materialien liegen einem Bundesausschuß vor) sehr beschleunigen. Die gegen eine Central-Sicherheitscommission von einigen kleineren Regierungen geltend gemachten Gründe sind wenig mehr als Ausflüchte einer Souveränitätsseufzucht, die vielfach hemmt und der man dem Vernehmen nach mit Vorlagen verschiedener Berichte über die gerade in den kleinen Staaten offen und heimlich wirkende Propaganda begegnen will.

Die Wehrzeitung sieht mit sehr ungünstigen Augen auf das Bestreben der pietistischen Vereine, eine Einwirkung auf das Militär zu gewinnen. Vorläufig beschränkt sie sich darauf, die Existenz solcher Bestrebungen ganz in Abrede zu stellen, da keinem der zu

ihren Mitarbeitern gehörenden Offiziere etwas davon bekannt sei. Inzwischen melden aber die Zeitungen, daß bereits eine Soldatenbibliothek in der Wohnung des Predigers Beyer in der Albrechtstraße errichtet sei, und das Organ des Evangelischen Vereins, der kirchliche Anzeiger, berichtet über die Teilnahme, welche dieses Unternehmen bei den Soldaten findet. Allerdings scheint diese sich noch in sehr engen Grenzen zu halten, und zwischen den Zeilen des Berichts wird angedeutet, daß die Militärobern ein religiöses Einwirken auf das Militär von Vereinen oder Personen, die außerhalb der Armeeseehen, nicht eben begünstigen. Die Absicht, die aus dem Gesichtspunkte der innern Mission in den Kasernen Unachtsamkeiten zu veranstalten, scheint an dem Widerstande der militärischen Vorgesetzten vollends gescheitert zu sein.

An dem Manöver der preuß. Marine, welches am 9. Aug. vor dem Könige bei der Insel Rügen stattfinden wird, werden die sämtlichen größeren und kleineren Schiffe Theil nehmen, darunter auch die beiden vor Kurzem erst in England gekauften Dampfboote „Nir“ und „Salamander“, eben so der große Segelschooner „Mercur“, der so eben erst von einer größeren Übungsfahrt von Brasilien zurückgekehrt ist. Hiernächst wird das ganze Marine- und Matrosen-Korps seine feste Station im Hafen von Swinemünde erhalten, wo so eben auch der Bau einer Kaserne längs dem Ufer der Swine anbefohlen ist; nur die kleinen Kanonenboote werden in dem Dänenholm bei Stralfund stationiert werden. Sachverständige erzählen, daß das Matrosenwesen in einem ganz vorzüglichen Zustande sich befindet, dagegen noch immer ein großer Mangel an tüchtigen Marineofficieren herrsche. Neuerdings sind freilich sehr gute Erwerbungen an entlassenen schleswig-holsteinischen Officieren, wie z. B. an Capitän Donner gemacht worden, und außerdem berechtigt das Korps der Seefadetten, zu dem sich Söhne aus allen Ständen drängen, zu guten Hoffnungen. Neue Schiffe werden mit Ausnahme einer Dampfkorvette in Danzig und eines großen Segelschooners in diesem Jahre nicht gebaut werden.

Heidelberg, d. 28. Juli. Je näher der Tag rückt, je welchem die Jesuiten hier eintreffen sollen, desto größer wird die Aufregung in unserer Stadt. Katholiken und Protestanten, welche in Frieden und Eintracht seit Jahren hier gelebt, treten in ein mehr oder weniger gespanntes Verhältnis; der religiöse Unfriede wird genährt und Parteihass entzündet. Untere ausgezeichneten und würdigsten evangelischen Geistlichen, wie Dittenberger, Bittel, Schenkel, Holzmann, machen in ergreifenden Predigten ihre Gemeindeglieder auf die für den Protestantismus hereindringende Gefahr aufmerksam und fordern sie auf zu treuem Festhalten ihres Glaubens. Wie diese Predigten mit dem größten Eifer besucht werden (nie waren die evangelischen Kirchen so zahlreich besucht als jetzt), so wird mit gleicher Begierde einer gestern erst ausgegebenen, sehr gründlich, aber populär abgefaßten Flugschrift: „Zeugnisse evangelischer Wahrheit“, von allen Ständen gelesen. Sie ist „der evangelischen Gemeinde Heidelbergs von einigen Freunden evangelischer Wahrheit in den Tagen der Jesuitenmission 1851 gewidmet.“ Die Protestanten, heißt es in derselben, erwarten das Heil ihrer Zukunft nicht von Rom, sondern nur von Christus. Wir bedürfen einer erneuerten Herrschaft des Geistes Christi. Dieser reine und heilige Geist strömt immer neu und frisch aus dem Quells der heiligen Schrift; aber Rom hat diese Quelle dem Volke verschlossen. Dieser Flugschrift werden in diesen Tagen noch mehrere andere folgen, welche unter der Presse sind. — Die Jesuiten, welche nicht von

unsern katholischen Mitbürgern und Mitchristen in unsere Stadt berufen worden sind, sollen, wie versichert wird, von dem Bischofe von Mainz hier eingeführt werden. Als sie in Mannheim auftraten, geschah dieses nicht.

Altona, d. 1. Aug. Gestern Nachmittag traf eine Abtheilung österreichischer Artillerie mit einigen Krain-Fuhrwerk von Böhmen kommend hier ein, und wurde vorläufig hier und in Dittenen einquartiert. In den nächsten Tagen werden die andern beiden Abtheilungen hier anlangen. Es sind dies nur Ersatzmannschaften der theils ausgedienten und theils zu dislocirenden österreichischen Mannschaften, die uns baldigst verlassen sollen. Die Sanitäts-Kompagnie der in Holstein liegenden österreichischen Truppen soll nächstens aufgelöst werden, und die Mannschaft demnächst permittirt, oder auch in ihrer Heimath einem Gendarmeregiment einverleibt werden. Von Konflikten mit den österreichischen Soldaten hört man jetzt sehr wenig, mehr aber noch immer von versuchten, aber missglückten Desertionen. Ein Befehl des Generals v. Legeditsch soll den Oesterreichern bei strenger Ahndung einschärfen, jede Gelegenheit zu vermeiden, welche Veranlassung zu Reibungen mit der Bevölkerung geben könnten und selbst in dem Falle, daß sie nicht der provocirende Theil sind, von der Waffe keinen Gebrauch zu machen und den Streitsuchenden aus dem Wege zu gehen.

Hendeburg, d. 30. Juli. Ueber das bisherige Resultat der Grenzarbeiten erfährt die „Fr. Pr.“ aus guter Quelle, daß von den deutschen Kommissarien in Westen, unter Bezugnahme auf die ehemalige Nordreider, einen jetzt fast Jahrhunderten ausgedämmten Arm der Eider, die Landschaften Eiderfiedt und Stapelholm, im Osten der ganze Kieler Hafen sammt seinen schleswighischen Ufern, also auch Friedrichsort, in der Mitte des Landes, die, jenseits der Eider belagerten, zum Amte Hendeburg gehörenden Dörfer u. für Holstein und das deutsche Bundesgebiet beansprucht wird, ohne daß man von dänischer Seite ihrer betreffenden Deputation zu widersehen vermöge.

Italien.

Mailand, d. 26. Juli. Gestern Nachts schlichen sich Unbekannte in das in der Contrada della Cerva gelegene Bureau des päpstlichen Consuls de Simoni, welches das einzige hier noch bestehende Consularamt ist. Sie untersuchten alle Papiere und Correspondenzen, die man am folgenden Tage umhergestreut fand; man sagt, daß mehrere wichtige Documente entwendet wurden, doch konnte man dies bisher noch nicht mit Bestimmtheit ermitteln, da der Consul selbst, dem allein die Zahl und Natur derselben bekannt sein kann, sich zur Zeit auf einer Vabereise befindet. Geld und Pretiosen wurden unberührt gelassen.

Napoli, d. 20. Juli. Die Gerichtshöfe sind fortwährend mit politischen Untersuchungen beschäftigt. Der Gerichtshof von Aquila hat die Mitglieder des Circolo costituzionale zu 9 Jahren, den Baron Cappa und einen ehemaligen Gerichtsbeamten zu 24 Jahren Gefängniß verurtheilt. Der Gerichtshof von Capua hat drei Häupter der Setta dell' unita italiana zu 20 und mehrere andere Theilnehmer zu mehrjähriger Kerkerhaft verurtheilt.

Frankreich.

Paris, d. 1. Aug. In der heutigen Sitzung der Nationalversammlung verhängt der Präsident Dupin das (schon bekannte) Ergebnis der gestrigen Abstimmung zur Wahl der Permanenzkommission. Die gewählten 25 Repräsentanten (sämmlich der gemeinschaftlichen Liste des Pyramiden-Bereins und des Vereins der Strafe Rivoli angehörig und zu gleichen Theilen Legitimisten und Regierungsanhänger und nur Einen Oppositions-orleanisten, Schangarnier, und Einen Republikaner, Divier, unter sich zählend) werden demnach in Gemeinschaft mit dem Vorstände der Permanenzkommission bilden. Der Präsident Dupin fügt ausdrücklich hinzu, daß gleichzeitig die Vollmachten des Vorstandes, die eigentlich mit dem 31. Dec. zu Ende gehen, bis zum Ablauf der Vertagung, d. h. bis zum 4. Nov. verlängert bleiben, weil die Nationalversammlung permanent ist und daher nie ohne Vorstand sein kann. Nach den obigen 25 haben die orleanistisch-republikanischen Kandidaten, lauter dem Elysée entschieden feindselig gesinnte Namen, die meisten Stimmen erhalten. Es wird sodann zur Tagesordnung übergegangen.

Emile de Girardin soll mit Lebrun-Rollin darüber einig geworden sein, einen Arbeiter, und zwar den Repräsentanten Nadaud, einen Maurex, für 1832 als Kandidaten aufzustellen. Letzterer soll sich gegen Girardin verpflichtet haben, ihm, falls er zur Präsidenschaft der Republik verlangt, die Bildung eines sogenannten dirigirenden Ministeriums zu übertragen.

Der General St. Arnaud, der den Feldzug gegen Klein-Rabulien geleitet hat, ist an die Stelle des Generals Guillaubert an die Spitze der zweiten activen Division der Armee von Paris berufen. Guillaubert ist zum Belehshaber des 11. Militärbezirks ernannt.

Paris, d. 1. August. Das Tages-Ereigniß ist der vollständige Sieg der von den Legitimisten und Bonapartisten in Gemeinschaft projectirten Permanenz-Kommission. Man darf die Bedeutung dieses Factums nicht übertreiben und z. B. ein gänzlich Aufheben der ersten Partei in der letzteren darin sehen wollen; allein es läßt sich doch nicht läugnen, zumal auch andere kleine Ereignisse der letzten Tage darauf hindeuten, daß eine große Annäherung zwischen dem Elysée und den Anhängern des Grafen von Chambord stattgefunden hat. Zweien Haupt-Ursachen schreibt man dieselbe ziemlich allgemein zu: der gemeinschaftlichen Opposition gegen die Verfassung, aus der die Majorität der 446 beim Revisions-Votum hervorgegangen ist,

und dann der gemeinschaftlichen Besorgniß vor den Plänen des Orleansismus, die noch gestern recht deutlich aus dem Leit-Artikel des „Constitutionnel“ hervorleuchtete und bei den Legitimisten in Folge der gescheiterten Reise nach Claremont einen völligen Umschwung in ihren Partei-Manövern herorgebracht hat. Ob diese neue Fusion, die legitimistisch-bonapartistische, die an die Stelle der orleanistisch-legitimistischen getreten ist, nun auch ein positives Resultat haben wird, wie etwa die Verlängerung der Präsidentschaft L. N. Bonaparte's bis zur dereinstigen Wiederherstellung der legitimen Monarchie, muß die Zukunft lehren. Die Oppositions-Blätter von heute Morgen scheinen der neuen Allianz diesen Zweck unterschrieben zu wollen. Der „National“ sagt u. A.: „Heute haben die Helden der Vendee und der Bretagne, die Ritter der Armee Condé's, die Legitimität des Nestes des Usurpators anerkannt und sind am Schwanz der Cohorten des 10. December ins Elysée eingezogen.“ Die conservativen Blätter sehen dagegen in der Permanenz-Kommission nur einen Ausdruck der Verschlingung und ein Mittel, gefährliche Reibungen mit der Regierung von der Vertagung zu vermeiden.

Amerika.

Aus **Domingo** den 14. Juli wird berichtet, daß ehestens sich Kaiser Faust in feierlichst krönen lassen wird. Im Falle kein Bischof von Rom kommt, um die Krönung zu vollziehen, wird die schwarze Majestät aus eigener Machtvollkommenheit einen Eingebornen zum Bischofe erheben. Am Tage der Krönung soll eine Amnestie für alle politischen Flüchtlinge erlassen werden. Die von dem Kaiser nach der verlorenen Schlacht den Dominicanern gesandte Adresse scheint eine versöhnende Wirkung hervorgebracht zu haben. Handels-Verbindungen müssen zwischen den Häutern und Dominicanern freundschaftliche Gesinnungen hervorgerufen.

Vermischtes.

— **Stuttgart**, d. 1. Aug. Ein Wolkenbruch, welcher im Laufe der gestrigen Nacht uns überraschte, hat im Neckar- und den angrenzenden Thälern furchtbare Verheerungen angerichtet. Die Rosten sowohl nach Heilbronn als nach Ulm sind größtentheils unter Wasser, letztere bloß bis in die Gegend von Nöchingen fahrbar, da bei Reichenbach der Eisenbahndamm in einer Länge von 40 Schuh durchbrochen und Nöchingen selbst gänzlich überschwemmt ist. In Kannstatt sind die Bewohner des rechten Neckarufers geflüchtet; von Wabenhäuschen, namentlich von der Eßel'schen Schwimmschule, ist keine Spur mehr zu sehen. Die Telegrapheneinrichtung in Göppingen ist durch den Blitz zerstört. Die Ernte wird zum großen Theil vernichtet sein.

— **Frankfurt a. M.**, d. 30. Juli. Heute wurde dabier, der erste Fall dieser Art seit Einführung der Ehesche in unserer Stadt, ein hiesiger Bürger und Gastwirth, christlicher Religion, mit einem israelitischen Mädchen, aus Mannheim gebürtig, auf der Standesbuchführung getraut. Zwei Freunde des Bräutigams, von denen der eine der christlichen, der andere der israelitischen Religion angehört, fungirten dabei als Zeugen. Nach dem Wunsche der Brautleute fand eine kirchliche Trauung bei dieser Gelegenheit nicht statt.

— Aus **Schlesien**, d. 30. Juli. Bei den in öffentlichen Blättern jetzt mehrfach ausgesprochenen Befürchtungen von den Verlusten der evangelischen Kirche dürfte der Nachweis von den vorjährigen Uebertritten zur evangelischen Kirche in unserer Provinz nicht uninteressant sein. Es ergibt sich daraus (Ev. Kirchen- und Schulblatt Nr. 20), daß im Regierungsbezirk Breslau 191, im Regierungsbezirk Liegnitz 83, im Regierungsbezirk Döppeln 94 (hier ist der Nachweis bei einer Diocese unvollständig, bei andern vielleicht auch), also im Ganzen 368 Personen von der katholischen zur evangelischen Konfession übergetreten sind. Daran schließen sich 187 Kinder katholischer Väter, die evangelisch getauft worden sind. — Die Zahl von 1358 Waischen bei einer Zahl von 1,534,158 Seelen ist sehr groß. — Judentaufen wurden in der evangelischen Kirche nur 8 vollzogen.

Theater-Notiz.

Je näher uns die Zeit kommt, wo wir dem schönen Sommer Ade sagen müssen und die kalte Windbraut trockene Blätter über die Stoppeln jagen wird, um so sorgfamer müssen wir die wenigen warmen Abende aufkaufen, mit denen uns Mutter Natur noch so freundlich beschenkt. Doppelt angenehm, wenn sie uns einen Kunstgenuß bieten. Ein solcher steht uns am Donnerstag bevor.

Hr. Wenzberg, — dem Publikum vom Winter her im rühmlichsten Angebenken — der die nicht beneidenswerthe Aufgabe einer Vivoli-Regie mit vieler Präcision und anerkennungswertem Eifer und Geschick in diesem Sommer gelöst hat, giebt am Donnerstag sein Benefiz im Vivoli-Theater und hat dazu: „Die Kinder des Regiments“ oder „Der Invalide“, Vaudeville in 3 Acten mit Benutzung des Französischen „Les Enfants de Troupe“ von Hr. Blum, gewählt. — Wir kennen das Stück als eins jener besten französischen Lustspiele, die voller Effect und hübnngerechter Situationen nie ihre Wirkung verfehlen. Wir wünschen Hrn. Wenzberg Glück zu der Wahl und noch mehr für die Vorstellung selbst, in deren allseitig zahlreichem Besuch er allein eine wohlverdiente Anerkennung findet wird.

Die Hauptrolle „Erin“ ist in Händen der Mad. Wenzberg, deren ganzem Naturel diese Partie unzweifelhaft zugesagt und die gewiß, wie am Sonntage als Marie, den ungetheiltesten Beifall erregt wird.

Bekanntmachungen.

Beachtenswerthe Anzeige!

Bei L. Fernbach jun. in Berlin ist erschienen und durch alle anderen Buchhandlungen zu beziehen, in Halle bei **Pfeffer:**

Das Buch der entschleierte Geheimnisse

oder

Sammlung zweiundsiebenzig nützlicher Mittel.

Zwölfte Auflage. — Preis 1 Thaler.

Inhalt:

- 1) Wichtige Erfindung für Jagdliebhaber: Kunst, Hasen und anderes Wildpret an jedem beliebigen Orte von weiter Ferne zahlreich hin zu locken.
- 2) Durch Kunst ungeheuer große Spargel von 1 bis 2 Pfund das Stück, von der feinsten, zartesten, weichsten und wohlschmeckendsten Beschaffenheit zu ziehen und das ganze Jahr über zu bekommen.
- 3) Kunst, ein Licht oder Lampe zu machen, welche nicht erlöschet, sondern fast ewig brennt.
- 4) Höchste wichtige und ganz neue Erfindung, auf die einfachste, reinlichste, mühe- und gefahrloseste Art Zimmer ohne Kosten und Brennmaterial, bloß mit Wasser zu heizen und zu erleuchten.
- 5) Grünbrennende Lampen und Lichte zu machen, welche höchst wohlthätig für die Augen sind.
- 6) Unschädliche und ganz neue unschädliche Mittel, die zu sehr in das Gesicht gewachsenen Haare, und auch andern Stellen, wo man sie nicht haben will, sicher zu vertreiben.
- 7) Kunst, rothe Haare blond zu machen. Für Personen, denen schwarz gefärbte nicht gut ansehn.
- 8) Mittel zur Erlangung eines außerordentlich guten Gedächtnisses, so daß man alles, was man hört und liest, behalten kann.
- 9) Eine Compositio, womit man den Darm trocken, ohne Seife, Wasser und Rastmesser sehr leicht wegbringen kann.
- 10) Vorschrift zur Bereitung des berühmten, verbesserten Makassaröls, zur Beförderung und Conseruation des Haarmuchses.
- 11) Kunst, riesenstarke Kraft zu erlangen, und daß man beim Marschieren und Laufen weder schwitze noch matt werde.
- 12) Bewährtes Mittel, womit glatte Haare schön lockigt werden, ohne wickeln und brennen, bloß durch Anwendung von unschädlichen Pflanzenstoffen.
- 13) Unübererfindliches Surrogat des chinesischen Thees. Angabe der wichtigen Entdeckung, daß der beste chinesische Thee auch in Deutschland überall von selbst wächst und auch leicht ohne Kosten eingesammelt werden kann.
- 14) Leichtes Mittel, um zu verhüten, daß man trunken werde, und wenn man es schon ist, sogleich wieder nüchtern zu werden.
- 15) Kunst, die Tagesstunden ohne Uhr, bloß an der Hand richtig zu finden. Nebst Angabe der Kunst, bei stockfinsterner Nacht ohne Licht und Lampe doch lesen zu können.
- 16) Neu entdecktes Mittel, alle Obstbäume ganz gewiß, schnell und in ungewöhnlicher Fülle tragbar und unfruchtbar fruchtbar zu machen.
- 17) Erfindung eines neuen, feinen, delikaten Nahrungsmittels, Ambrosiagries genannt, welches äußerst wohlschmeckend und erquickend ist.
- 18) Vielfältig erprobtes, zuverlässiges Hausmittel gegen die Lungenlucht, Schiefieber, schmerzenden nächtlichen Schweiß, Schwäche, Brustschmerzen, Krampfflusen, Bluthusten und Störungen der Galle.
- 19) Mittel, zu machen, daß man im stärksten Winter nicht friert und beim Reiten und Fahren Füße und Hände sicher vor dem Erfrieren schütze.
- 20) Kunst, das Geflügel, auch Rindvieh, Kälber, Schafe, Schweine etc. sehr fett zu mästen.
- 21) Kunst, Pferde bei der stärksten Strapaze, ohne Futter mehrere Tage lang ausdauernd zu machen, ohne zu schaden.
- 22) Ein sicheres und unschädliches Mittel, den kupferigen Ausschlag aus dem Gesichte auch eine rothe Nase zu vertreiben.
- 23) Ganz untrügliches Mittel gegen die Sommerflecke.
- 24) Vorschrift zur Bereitung der weltberühmten Nürnbergers Lebensessenz, welche als das wichtigste Heilmittel in vielen Nerven, und besonders als das allervortrefflichste Magen-Elixir erprobt ist.
- 25) Kunststück, um Hausthiere so an sich zu gewöhnen, daß sie einen nicht verlassen.
- 26) Das berühmte Höre-Del zu verfertigen, womit Harthörige das vollkommenste, feinste Gehör wieder erhalten und das sogar die Taubheit bei allen Personen heilt.
- 27) Lichte zu ziehen, die vier Tage und vier Nächte brennen.
- 28) Rezept zu einer unauslöschlichen Dinte, um auf Wäsche zu zeichnen, nebst Vorschrift zu einer unzerstörbaren Dinte auf Papier.
- 29) Einfaches Mittel, um unbändige Pferde zahm zu machen, nebst Mittel, solche vor dem Streichen der Fliegen und Bremsen zu bewahren.
- 30) Neu entdecktes Mittel, das Zahnen der Kinder ohne alle Gefahr, kempferliche Störung und Schmerz glücklich vorübergehend zu machen.
- 31) Mittel, um den Pferden schöne Mähnen und Schwänze zu ziehen, sie schön glatt und glänzend von Haaren zu machen, und ihr äußeres Ansehen zu verbessern.
- 32) Erprobtes Mittel zur Heilung der Trinksucht.
- 33) Ein gar zu leichtes Angeficht gesund roth zu machen, mit Beförderung der ganzen Gesundheit.
- 34) Vollkommen erprobtes Mittel gegen die Wasserlucht.
- 35) Vortheilhafte Fütterung der Pferde, um die Hälfte der gewöhnlichen Kosten.
- 36) Flaschenbier schnell, in 24 Stunden, reif zu machen und köstliches Pracht- und Tafelbier zu bereiten.
- 37) Kunst, den Pferden einen weißen Stern oder Blässe zu machen, und nach Belieben bleibend weiße Stellen hervorzubringen.
- 38) Zwölf künstliche Mittel, um Fische und Vögel mit den Händen fangen zu können.
- 39) Die Warden und Fische sicher von Tauben und Hühnern abzuhalten, nebst unfehlbare Mittel, daß die Tauben da bleiben, und wenn sie wegfliegen ganz gewiß wiederkommen und eine Menge fremde mitbringen.
- 40) Felder und Fluren durch ein einfaches Mittel vom Besuch des Wildes frei zu halten.
- 41) Künstliche, wohlfeile Nachtlampe ohne Del.
- 42) Anweisung, den Ertrag der Kartoffeln um das Sechsfache zu vermehren und Jahre lang gut aufzubewahren.
- 43) Mittel, daß das Lampenöl keinen Rauch gebe, ungewöhnlich sparsam brenne und im Winter nicht fest werde.
- 44) Weiße Pferde ganz oder theilweise nach Belieben dauernd braun oder schwarz zu färben; auch die andern Farben derselben dunkler oder heller zu machen.
- 45) Heilmittel gegen Verwundungen aller Art.
- 46) Ein neues, sehr einfaches, schnell und sicher wirkendes Mittel gegen jede Art von Verbrennung.
- 47) Außerliches, unschädliches Mittel, um bei Schlaflosigkeit sich sanften, stärkenden und gesunden Schlaf zu verschaffen. Nebst Mittel, womit man nur angenehme Träume hat.
- 48) Englisches Senfpulver, womit augenblicklich ein sehr wohlschmeckender Senf bereitet werden kann. Nebst Vorschrift zur patentisirten, besten Senfbereitung.
- 49) Kunst, den Ertrag des Weinstocks durch einfache Mittel bedeutend zu vermehren und die Reife zu befördern.
- 50) Recepte zum feinsten Pariser, Polongar- und Tonca-Schnupstaba.
- 51) Recepte zu einer äußerst vortheilhaften Rauchtaba-Beize für übelriechende Tabacke.
- 52) Raffinirung der deutschen Tabackblätter zur Fabrication feiner Tabacke.
- 53) Heilsamer Lungen- und Schwindsuchts-Gesundheits-Taback, für Brust-krankte sehr dienlich.
- 54) Recept zum Chromgrün und andern grünen Farben.
- 55) Vorschrift zu sehr schönem Chromgelb.
- 56) Recept zum prächtigen Chromscharlachroth und zum schönsten Schweißgrün.
- 57) Zuverlässiges Heilmittel erkornen Glieder. Nebst Vorschrift zur Verfertigung des heilsamen Frostsalzams.
- 58) Amerikanisches Heilmittel gegen Wasserscheu und Husten.
- 59) Das sicherste Mittel, um Wargen und ähnliche Auswüchse auf eine unschädliche Art zu vertreiben.
- 60) Zuverlässiges Mittel gegen das Podagra. Nebst Mittel gegen die Gicht und Gliederreißen.
- 61) Unfehlbares Mittel gegen Zahnschmerzen.
- 62) Neues Mittel gegen den Stampf.
- 63) Das Magendrücken und Sodbrennen sicher und unschädlich zu vertreiben.
- 64) Neues, einfaches, vortreffliches Mittel zur sichern Heilung der Lungenlucht, von nordamerikanischen, englischen und französischen Ärzten dringend empfohlen. Nebst Heilmittel wider Schwindsucht und Leberkrankheiten.
- 65) Recept zur Heilung des fürchterlich übeln Geruchs aus dem Munde.
- 66) Mittel gegen die Epilepsie und Koff.
- 67) Experiment, Krebs und Mole in Menge zu erzeugen.
- 68) Kunst, Champagner-Wein aus unschädlichen Stoffen zu verfertigen, er dem achten vollkommen gleich ist.
- 69) Vielfältig erprobtes, sehr vortreffliches Mittel gegen Stein- und Grieseschwerden.
- 70) Anweisung zur Lebensverlängerung durch die Lage des Körpers, nebst Angabe und Beweis über die Ursache des zu frühen Todes vieler Menschen und Anweisung zur Befestigung des bisher völlig unbeachtet gebliebenen mörderischen übeln Umfandes.
- 71) Vortreffliches Augenmittel, sowohl gegen Augenkrankheiten, als auch Schwäche und Kurzsichtigkeit.
- 72) Erprobtes, sehr gesundes Mittel gegen den Durchfall und die Ruhr. Anhang. Anweisung zur Bereitung der chemisch-reinsten Essige, nebst Angabe aller Kennzeichen der verfälschten Essige, und der Mittel zur Untersuchung und Entdeckung der Art der Verfälschung. — Kunst, verfeinertes Holz zu machen.

Nothwendige Subhastation
eines zur Färberei eingerichteten
Wohnhauses zu Helldrunge.

Das zur Färberei schon Concursmasse gehörige, unter Nr. 100 zu Helldrunge be- legene Wohnhaus nebst Zubehör, besonders mit den darin befindlichen, wohlhaltenen Geräth- schaften und Anstalten zur Färberei, wovon die Gebäude 1093 *R* 13 *fl* 10 1/2 *R*, und die Färberei-Utensilien 162 *R* gerichtlich abgeschätzt worden, soll auf

den 6. September d. J. früh 11 Uhr im Wege der nothwendigen Subhastation ver- kauft werden.

Tare und Hypothekenschein sind in unserer Registratur einzusehen.

Helldrunge, den 12. Juni 1851.
Königl. Kreisgerichts-Kommission.
Polze.

Zum Verkauf folgender Grundstücke:

- 1) des unter Nr. 1786, 1787. und 1790. in Glaucha belegenen, zum Betrieb der Deko- nomie eingerichteten Gehöftes, mit einem sehr großen Garten und der darin befind- lichen bekannten s. g. Meyerschen Bade- anstalt,
- 2) der in Passendorfer Flur unter Nr. 124. belegenen Wiese an der Hallischen Grenze, 4 Morgen 109 \square Ruthen haltend,

habe ich im Auftrage des Besitzers einen Citi- ationsstermin auf
Donnerstag den 4. September d. J.
Nachmittags 3 Uhr
in meinem Geschäftszimmer anderaumt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Auch schon vorher bin ich zu jeder Auskunft bereit.
Halle, am 22. Juli 1851.

Der Rechtsanwalt
Gödecke.

Reihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfän- der aus den Monaten März, April, Mai, Juni, Juli und August 1850 findet am 6. October dieses Jahres und folgende Tage Nachmittags von 2 Uhr ab in unserem Geschäftslocale große Märkerstraße Nr. 456 statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 19. Septbr. e. zulässig.
Halle, den 30. Juli 1851.

Flöthe u. Co.

Weinbergverkauf.

Der den Erben der hier verstorbenen ver- wittweten Frau Kaufmann **Braune** gehörige, in Großjenaer Flur an der Saale in einer der reizendsten Gegenden des Saalthals gelegene und sehr gut kultivirte Weinberg, in welchem sich ein schönes geräumiges, herrschaftlich ein- gerichtetes Wohngebäude, von welchem aus man eine herrliche Aussicht genießt, befindet, und zu welchem ein bedeutender Obst- und Wiesengrund, welcher allein durchschnittlich einen Ertrag von 120 *R* jährlich gewährt, gehört, soll auf den

23. August d. J. Vormittags 11 Uhr in meiner Expedition freiwillig verkauft werden, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade.
Raumburg, den 16. Juli 1851.

Der Justiz-Rath
Gilling.

Einen Hausburschen, am liebsten vom Lande, sucht zum sofortigen Antritt

Gustav Hinck, Conditior.

Verkauf oder Verpachtung.

Ein renommirtes Material-, Schnitt- und Kurz- Waaren- Geschäft in einer Provinzial- Stadt Thüringens ist Familienverhältnisse halber sofort unter sehr annehmbaren Bedingun- gen zu verkaufen oder zu verpachten, der Preis ist 2400 *R* mit 600 *R* Anzahlung und ver- interessirt sich auf 4100 *R*. Adressen sind sub B. B. Nr. 12 franco bei **G. Stück- rath** in der Expedition d. Bl. am Markte abzugeben.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

Die bisher von dem Herrn Polizei-Anwalt Foerster zu **Geartsberga** geführte Spe- cial-Agentur der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt ist dem Kaufmann Herrn **J. G. Haacker** daselbst übertragen worden. Es können daher mit dem Letztern von jetzt ab in Bezug auf die genannte Anstalt Geschäfte abgeschlossen, sowie Statuten und sonstige Unter- weisungen über Zweck und Wesen der Anstalt erlangt werden.
Halle, den 30. Juli 1851.

Haupt-Agentur der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

Den Unterricht in der Stenographie betreffend.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß das Abonnement für den dritten Coursus nächsten Sonnabend den 9. dieses Monats geschlossen wird. Mit Bezug hierauf bitte ich um gefällige Rückgabe der noch in Circulation befindlichen Subscriptionslisten im Laufe dieser Woche. Da mein Auditorium nur auf 12 bis 15 Zuhörer eingerichtet ist, hat sich eine Trennung der Herren Subscribenten in mehrere Abtheilungen nöthig gemacht. Für die eine Abtheilung findet der Unterricht Sonntags früh von 7—9 Uhr, und Montags und Sonn- abends Abends von 7—8 Uhr statt. Für die anderen Abtheilungen ist die Festsetzung der Stunden noch nicht erfolgt.

Gustav Niesche.

Für deutsche Landwirthe.

In der **Knapp'schen** Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon) in Halle, bei **Kosier** in Gönnern und **Weise** in Altleben ist zu haben:

Stockhardt's chemische Feldpredigten.

1te Abtheilung.

Inhalt:

- 1) Die Chemie als Hausfreundin des Landwirthes.
- 2) Ernährung der Pflanzen.
- 3) Vermehrung des Pflanzenwachstums durch Düngung.
- 4) Excremente und Urin.
- 5) Fauche.
- 6) Stalldünger und Streu.
- 7) Wichtigkeit und Werthbestimmung der Hülfsdüngemittel.
- 8) Guano.
- 9) Knochen.
- 10) Delfuchen und Malzkeime.

Preis 1 *R*.

500 Paar Tauben,

besonders schöne Mövchen in allen Farben, Tümler (gute Purzler und Ueberschläger), so wie alle andere Sorten empfehle ich Lieb- habern und Händlern, und ist auf portofreie Anfragen Näheres zu erfahren.

Verthühner und Pfauen kauft

Jr. Nothor,
Taubenhändler in Magdeburg,
Braune Hirschstraße Nr. 23.

Concert

im **Paradies** Dienstag den 5. August. An- fang Abends 7 Uhr.

Wittig.

Mittwoch den 6. August großes Concert im Stadt-Schießgraben bei brillanter Beleuchtung. Entrée nur für Mit- glieder. Anfang 7 Uhr.

Ein wachsender Hoshund ist billig zu ver- kaufen gr. Schloßgasse Nr. 1056.

Eine Flasche Selterwasser für 3/4 Sgr. Poudre Fèvre.

Zur sofortigen und leichten Bereitung von Selterwasser, das Packet zu 20 Flaschen berechnet, mit Gebrauchsanweisung à 15 Sgr. empfiehlt:
Halle. Carl Haring, Nr. 200.

Neue saure Gurken bei G. Goldschmidt.

Trauben-Rosinen, etwas ganz Vorzüg- liches, erhielt **G. Goldschmidt.**

Vom vorzüglichsten engl. **Mixed-Pickle** erhielt eine Zufendung **G. Goldschmidt.**

Ganz vorzüglicher Rheinlachs bei **G. Goldschmidt.**

Ein gewandter ehelicher Bursche kann sofort in Dienst treten in **Sölberg** bei **Natsch.**

Gebauer-Schweifsche Buchdruckerei in Halle.

Anzeige.

Ferren verkauft das Amt Helmsdorf bei Gerbstädt.

Rechten Weinessig zum Einmachen empfiehlt **Otto Thiene, Neumarkt.**

Mein Wagen mit Specaalen, Püchlingen und Flundern in gut geräucherter Waare, steht bei Stellung der billigsten Preise am Waage- gebäude zum Verkauf aus.

Bölk aus Wollin.

Gypsfiguren

werden billig geweiß, reparirt, lakirt und bron- cirt, sowie angefertigt Kl. Ulrichsstr. Nr. 1002.

Ein frequenter Gasthof mit Acker ist gegen Anzahlung von 1000 bis 1500 *R* zu verkaufen.

Ein Haus mit Kaufläden, in der besten Handelstage der Stadt, steht gegen Anzahlung von 2000 *R* zum Verkauf. Das Nähere bei **A. Linn, Lucke Nr. 1386.**

Vermietung.

Die Bel-Etage so wie die 2te Etage in dem Hause große Ulrichsstr. Nr. 80 ist sofort oder zum 1. October zu vermieten und ist das Nähere im Hause selbst oder großer Schlamm Nr. 958 zu erfahren.

Auf einer großen Domaine kann sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen ein gut er- zögerner Dekonomie-Behtling placirt werden. Näheres durch **J. B. Meyer** in Gröbzig bei Cöthen.

Citations-Termin.

Sonnabend d. 9. August a. c. Vor- mittags 11 Uhr soll die Anfuhr von circa 6000 Tonnen Kohle von der Stadt nach Dppin an den Mindestfordernden verbunden werden, und steht zu gedachter Zeit Termin im Gasthause zum **Schwarzen Adler** in Halle an.

Dppin, den 2. August 1851.

A. Karthaus.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitrag für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N 360.

Halle, Dienstag den 5. August
Zweite Ausgabe.

1851.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten nur 26 $\frac{1}{4}$ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung bitten wir bei den königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen zc. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 2. Aug. Personal-Veränderungen in den oberen

Stellen der Provinzial-Regierungen dürften nach der „Nat.-Sta.“

noch lange nicht be-

stehen oder jene vere-

nen öffentlichen Blo-

cken und systematische S-

timmenen Richtung.

Überpräsidenten der

erhalb geflogenen

erfolgreiche Wirksamke-

nderungen in ihre

ollen die gegenwärt-

en Stellenwechsel

abe; Hr. v. Klei-

enauere Personent-

Es sind gegenwärt-

das zu Liegnitz, da-

u Gumbinnen in

ortigen Präsidenten

wichtigen Neubese-

aufgeschoben.

Wir haben, sel-

mehrfach hervorge-

Verfassungen mehr

Basis haben, in v-

Frankfurt aus zu e-

Bundes vermieden

assungen aber und

ebendes Fundamen-

Sicherheit Deutsch-

es Bundes, alles

also eine Lösung d-

werden können, so

n die Hand nehme-

en, daß die Lösung

en wird, es werde

ich in dieser Bezie-

inglischen Ministerial-

Regierungen einiger Staaten vorausgehen. — Die vielfachen Berichte,

die namentlich von der österreichischen Gesandtschaft in Paris über die

Bestrebungen der revolutionären Propaganda einlaufen, werden den

Frankfurter Verhandlungen in den Ordnungs- und Sicherheitsfragen

die bekanntlich in Dresden bereits behandelt wurden; die dortigen

Materialien liegen einem Bundesauschusse vor) sehr beschleunigen.

Die gegen eine Central-Sicherheitscommission von einigen kleineren Re-

gierungen geltend gemachten Gründe sind wenig mehr als Ausflüchte

einer Souverainitäts-Eifersucht, die vielfach hemmt und der man dem

Bernehmen nach mit Vorlagen verschiedener Berichte über die gerade

in den kleinen Staaten offen und geheim wirkende Propaganda be-

gneten will.

Die Bekehrung sieht mit sehr ungünstigen Augen auf das Be-

streben der pietistischen Vereine, eine Einwirkung auf das Mi-

litair zu gewinnen. Vorläufig beschränkt sie sich darauf, die Existenz

solcher Bestrebungen ganz in Abrede zu stellen, da keinem der zu

ihren Mitarbeitern gehörenden Offiziere etwas davon bekannt sei. In-

zwischen melden aber die Zeitungen, daß bereits eine Soldatenbiblio-

thek in der Wohnung des Predigers Beyer in der Albrechtstraße er-

richtet sei, und das Organ des Evangelischen Vereins, der Kirchliche

Anzeiger, berichtet über die Theilnahme, welche dieses Unternehmen

an den Soldaten findet. Allerdings scheint diese sich noch in sehr

engen Grenzen zu halten, und zwischen den Zeilen des Berichts wird

angedeutet, daß die Militärobern ein religiöses Einwirken auf das

Militair von Vereinen oder Personen, die außerhalb der Armee stehen,

nicht eben begünstigen. Die Absicht, aus dem Gesichtspunkte der

intern Mission in den Kasernen Andachtsübungen zu veranstalten,

steht an dem Widerstande der militairischen Vorgesetzten vollends ge-

hebert zu sein.

An dem Manöver der preuß. Marine, welches am 9. Aug. vor

dem Könige bei der Insel Rügen stattfinden wird, werden die sämt-

lichen größeren und kleineren Schiffe Theil nehmen, darunter auch die

eben vor Kurzem erst in England gekauften Dampfschiffe „Nix“

und „Salamander“, eben so der große Segelschooner „Merkur“, der

eben erst von einer größeren Übungsfahrt von Brasilien zurückge-

kehrt ist. Hiernächst wird das ganze Marine- und Matrosen-Korps

eine feste Station im Hafen von Swinemünde erhalten, wo so eben

der Bau einer Kaserne längs dem Ufer der Swine anbefohlen

ist; nur die kleinen Kanonenboote werden in dem Dänholm bei

Stralsund stationirt werden. Sachverständige erzählen, daß das Ma-

rinewesen in einem ganz vorzüglichen Zustande sich befindet, dagegen

immer ein großer Mangel an tüchtigen Marineofficieren herrsche.

Uebrigens sind freilich sehr gute Erwerbungen an entlassenen schles-

wig-holsteinischen Officieren, wie z. B. an Capitän Donner gemacht

worden, und außerdem berechtigt das Korps der Seefadetten, zu

dem sich Söhne aus allen Ständen drängen, zu guten Hoffnungen.

Neue Schiffe werden mit Ausnahme einer Dampfcorvette in Danzig

aus einem großen Segelschooners in diesem Jahre nicht gebaut werden.

Heidelberg, d. 28. Juli. Je näher der Tag rückt, an wel-

chem die Jesuiten hier eintreffen sollen, desto größer wird die Aufre-

gung in unserer Stadt. Katholiken und Protestanten, welche in Frie-

den und Eintracht seit Jahren hier gelebt, treten in ein mehr oder

weniger gespanntes Verhältniß; der religiöse Unfriede wird genährt

und Parteihass entzündet. Unsere ausgezeichneten und würdigsten

evangelischen Geistlichen, wie Dittenberger, Zittel, Schenkel, Holzmann,

machen in ergreifenden Vredigten ihre Gemeindeglieder auf die für den

Protestantismus hereindringende Gefahr aufmerksam und fordern sie

auf zu treuem Festhalten ihres Glaubens. Wie diese Vredigten mit

dem größten Eifer besucht werden (nie waren die evangelischen Kirchen

so zahlreich besucht als jetzt), so wird mit gleicher Begierde einer ge-

stern erst ausgegebenen, sehr gründlich, aber populär abgefaßten Flug-

schrift: „Zeugnisse evangelischer Wahrheit“, von allen Ständen gelesen.

Sie ist „der evangelischen Gemeinde Heidelbergs von einigen Freun-

den evangelischer Wahrheit in den Tagen der Jesuitenmission 1851 ge-

widmet.“ Die Protestanten, heißt es in derselben, erwarten das Heil

ihrer Zukunft nicht von Rom, sondern nur von Christus. Wir be-

dürfen einer erneuerten Herrschaft des Geistes Christi. Dieser reine

und heilige Geist strömt immer neu und frisch aus dem Quelle der

heiligen Schrift; aber Rom hat diese Quelle dem Volke verschlossen.

Dieser Flugschrift werden in diesen Tagen noch mehrere andere fol-

gen, welche unter der Presse sind. — Die Jesuiten, welche nicht von

